

TOP 3

Methodik für die
Klimawirksamkeitsprüfung von
Stadtratsbeschlüssen

Klimawirkungsprüfung

„Klimaplan 2035“ – Maßnahme 4.5.3: Prüfung der Klimawirksamkeit von Stadtratsbeschlüssen

Ziele:

- **Auswirkungen von Beschlüssen auf das Klima sichtbar machen**
- **Entwicklung von Alternativoptionen**

Evaluierung der Systematik verschiedener Kommunen: Osnabrück, Konstanz, Rietberg

Stadt Osnabrück, Niedersachsen, 165.000 EW

Einführung Klimawirksamkeitsprüfung bereits
2019

Zweistufiges System:

Stufe 1

vorlagenerstellendes Amt bewertet unter
Verwendung eines Merkblatts (Beurteilung
direkte und indirekte Klimaauswirkungen) die
Klimaauswirkungen bzgl. Energieverbrauch und
CO₂-Emissionen (nur qualitative Bewertung!)

- Positive Auswirkungen
- Negative Auswirkungen

Stadt Osnabrück, Merkblatt zur Beurteilung von Klimaauswirkungen

- KEINE Quantifizierung der Klimaauswirkung! Nur Einschätzung, ob negative oder positive Wirkung erwartet wird
- Berücksichtigung direkter und/oder indirekter Klimaauswirkungen

Direkte Auswirkungen: z.B. Beschaffung von Fahrzeugen, Neubau/Sanierung städtischer Liegenschaften, Großveranstaltungen, Einsatz erneuerbarer Energieanlagen, Energieeffizienzmaßnahmen, Ausweisung neuer Baugebiete

Indirekte Auswirkungen: z.B. Schaffung zusätzlicher Parkplätze, Senkung/Erhöhung Parkgebühren, Bau/Sanierung von Straßen, Radwegen, Mobilitätsstationen, Anschaffung kostenloser Schülertickets, Veränderungen ÖPNV-Angebot, Städtebauliche Wettbewerbe

Stadt Osnabrück

Stufe 2

Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz:

- Überschlägige Bewertung Klimarelevanz/Intensität der Klimaauswirkungen (Bewertung der durch den Beschluss/die Maßnahme emittierten Menge und Dauer von CO₂-Emissionen)
- Erarbeitung klimafreundlicher Alternativen gemeinsam mit vorlagenerstellendem Amt

Beurteilung der Klimarelevanz durch den FB 68 (überschlägig!)

1. Menge der CO₂-Emissionen

- gering → bis ca. 10 t / Jahr (jährl. CO₂-Reduktion einer 20 kWp PV-Anlage)
- mittel → bis ca. 400 t / Jahr (PV-Anlage mit 750 kWp oder Bau von 6 Einfamilienhäusern)
- groß → mehr als ca. 400 t / Jahr

2. Dauer der CO₂-Emissionen

- kurz → max. 1 Jahr
- mittel → max. 5 Jahre
- lang → mehr als 5 Jahre

Zum Vergleich: Um den gesamtstädtischen CO₂-Ausstoß um 1 % zu senken, muss dieser um 15.500 t reduziert werden (dauerhaft).

Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz beurteilt Klimarelevanz und erarbeitet bei relevanten Auswirkungen ggf. Alternativen mit vorlagenerstellenden Ämtern

Stadt Osnabrück

Zusätzliche Aspekte Klimawirkungsprüfung

- Abstimmung mit häufiger betroffenen Ämtern → Minimierung Zeit- und Prüfungsaufwand
- Checklisten mit CO₂-Emissionsfaktoren für wiederkehrende Prüfungen (z.B. Bauleitplanung, Beschaffung)
- Erfassung Emissions-Berechnungen in Datenbank → verwendbar für zukünftige Beschlussprüfungen
- Keine Emissions-Berechnungen für Beschlussvorlagen, bei denen zum Zeitpunkt der Beschlussfassung noch keine CO₂-Emissionen ermittelt werden können (z.B. Aufstellungsbeschlüsse)
- Beschlussvorlagen im Bereich „Mobilität“: kaum Berechnungen von CO₂-Emissionen (zu aufwändig!); Beschränkung auf verbale Angaben bei Beschlussvorlagen
- Klimawirkungsprüfungen wurden themenbezogen auf verschiedene Mitarbeiter verteilt → derselbe Mitarbeiter prüft immer ähnliche Beschlussvorlagen (Standardisierung!)

Stadt Osnabrück

Einschätzung Systematik durch Fachbereich:

- Praxistauglichkeit der Klimawirkungsprüfung ist gegeben
- Prüfungsaufwand überschaubar:
durchschnittliche Prüfdauer/Vorlage: 12 Minuten
- Verwaltungsinterne Vorbehalte konnten abgebaut werden
- Sensibilisierung der Verwaltung ist größter Mehrwert der Klimawirkungsprüfung
- Politik: Auswirkungen auf Klima werden zur Kenntnis genommen, aber spielen bei vielen Beschlüssen nur sekundäre Rolle

Stadt Konstanz, Baden-Württemberg, 85.000 EW

Einführung Klimawirksamkeitsprüfung in 2019
anlässlich Ausruf „Klimanotstand“

Zweistufiges System:

Stufe 1

vorlagenerstellendes Amt füllt Abfrage
„Auswirkungen auf den Klimaschutz“ aus
(Ankreuzen in Beschlussvorlage); ohne
Verwendung eines Merkblatts

- Ja, positive Auswirkungen → kurze Begründung
- Ja, negative Auswirkungen → kurze Begründung
- Nein

Stadt Konstanz

Stufe 2

Beschlüsse mit negativen Klimaauswirkungen, müssen weiter beurteilt werden. Ausarbeitung von alternativen Handlungsoptionen in Zusammenarbeit zwischen vorlagenerstellenden Amt und dem Klimaschutzbeauftragten

Stadt Konstanz

Zusätzliche Aspekte Klimawirkungsprüfung/Einschätzung Klimaschutzbeauftragter:

- Dezentraler Ansatz mit Beteiligung Klimaschutzmanagement (Stufe 2) bewirkt gemeinsamen Lernprozess
- Klimawirkungsprüfung dient dazu, sich mit eigenem Handeln und möglichen Alternativen auseinanderzusetzen
- Umsetzung: Klimawirkungsprüfung wird nur als einstufige Prüfung durchgeführt (fehlende personelle Ressourcen)
- Nur in Einzelfällen: Kontaktaufnahme mit Klimaschutzbeauftragten für Stellungnahme über Klimawirkung
- Bisher noch keine weitere Systematisierung der Klimawirkungsprüfung wegen fehlender personeller Ressourcen
- Positive Bewertung Klimawirkungsprüfung, weil dadurch Politik stärker in Pflicht genommen wird

Stadt Rietberg, Nordrhein-Westfalen, 30.000 EW

Einführung Klimawirksamkeitsprüfung in 2021
per Dienstanweisung

Zweistufiges System:

Stufe 1

vorlagenerstellendes Amt bewertet
grundsätzliche Klimarelevanz anhand einer
qualitativen Checkliste (mit 12 Fragen); Abfrage
direkter/indirekter Klimaauswirkungen →
Bewertung Klimarelevanz (Anzahl positiv/negativ
beantworteter Fragen)

Stadt Rietberg

Fragenkatalog Stufe 1

Behandelt die Beschlussvorlage ein Thema, das direkt oder indirekt folgendes beeinflusst...

Frage	Direkte Auswirkung	Indirekte Auswirkung	Keine Auswirkung
Den Verbrauch von Strom?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Den Verbrauch von Heizenergie?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Den Verbrauch von fossilen Ressourcen (inkl. Kraftstoffe) und Freisetzung von CO ₂ , No _x und weiteren Emissionen?	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein
Anreize setzt für klimafreundliche Mobilität und den Autoverkehr eindämmt? (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr, alternative Antriebe, Carsharing etc.)?	Ja	Nein (mehr Autoverkehr)	-
Einfluss auf den Erhalt der Wälder der Welt hat?	Nein	Ja (Holz wird genutzt)	-
Den Verbrauch von Wasser	Ja, senkt	Ja, erhöht	Nein

Stadt Rietberg

Fragenkatalog Stufe 1

Behandelt die Beschlussvorlage ein Thema, das direkt oder indirekt folgendes beeinflusst...

Frage	Direkte Auswirkung	Indirekte Auswirkung	Keine Auswirkung
Einen Einfluss auf den Kreislauf von Ressourcen (z.B. Wiederverwendung, Recycling) hat?	Ja, Förderung von Kreisläufen	Ja, mehr zu entsorgende Abfälle	-
Einen Beitrag zur Energiewende leistet (lokaler Ausbau von EE-Anlagen)?	Ja	Nein	-
Ein Umdenken der Bevölkerung/Verwaltung/lokaler Akteure für mehr Umwelt-/Klimaschutz – auch im Sinne eines Suffizienten Lebensstils – unterstützt?	Ja	Nein, (alte Verhaltens-/Denkmuster bedient/vertieft)	-
Boden versiegelt oder entsiegelt?	Ja (Entsiegelung)	Ja (Versiegelung)	Nein

Stadt Rietberg

Fragenkatalog Stufe 1

Behandelt die Beschlussvorlage ein Thema, das direkt oder indirekt folgendes beeinflusst...

Frage	Direkte Auswirkung	Indirekte Auswirkung	Keine Auswirkung
Einen Einfluss auf Biodiversität hat?	Ja (Verbesserung)	Ja (Verschlechterung)	Nein
Einfluss hat auf ein gutes Stadtklima hat (z.B. weil Wasser-/Grünflächen erhalten werden oder Hitzeinseln schafft)?	Ja (Verbesserung)	Ja (Verschlechterung)	Nein
Ergebnis „Klimarelevanz“	positiv	negativ	keine

Stadt Rietberg

Stufe 2

Durchführung einer Gesamtbewertung/Gesamtabwägung anhand von drei „Leitfragen“:

1. Wie erheblich/unerheblich sind klimarelevante Auswirkungen? (z.B. Größe versiegelte Fläche)
2. Könnten negative Auswirkungen verhindert/eingedämmt werden, indem Maßnahme umgestaltet und in Hinblick auf Klimarelevanz optimiert wird?
3. Was ist das grundlegende Ziel des Beschlusses /der Maßnahme? Leistet die Maßnahme insgesamt einen Beitrag zu einer gesamtgesellschaftlichen, nachhaltigen Transformation, indem z.B. erforderliche Rahmenbedingungen geändert werden?

Stadt Rietberg

Zusätzliche Aspekte Klimawirkungsprüfung/Einschätzung Klimaschutzmanagement:

- Qualitativer Ansatz ist leicht anwendbar für Fachabteilungen
- Größter Vorteil: Sensibilisierung der vorlagenerstellender Fachämter
- Nachprüfung nach 1,5 Jahren ergab, dass textliche Erläuterungen bei Beantwortung der Fragen in Stufe 2 größtenteils schlüssig/durchdacht waren → großes verwaltungsinternes Interesse an Klimawirkungsprüfung
- Klimawirkungsprüfung ist eher ein „Bildungs- und Sensibilisierungs-Instrument“
- **Kein System, um etwas zu messen**
- Betrachtung der Klimawirkungen konnte in tägliches Handeln und Denken der Verwaltung integriert werden